

Die Natur für die Nachkommen schützen

Bottendorfer ist seit 2014 Bundesjugendsprecher der Naturschutzjugend

Jan Sachse hat als junger Naturschützer bei der Frankenger NAJU angefangen. Rund 20 Jahre nach seinen ersten selbstgebaute Nistkästen ist er sowohl Sprecher der Landesjugend als auch der Bundesjugend.

VON PATRICIA KUTSCH

Burgwald-Bottendorf/Frankenberg. Seine Eltern haben Jan Sachse vor 20 Jahren zur NAJU gebracht. Jan Sachse hat sich dort gleich so wohl gefühlt, dass er immer noch in der Naturschutzjugend aktiv ist – und heute zwei wichtige Ehrenämter bekleidet.

„Meine Eltern fanden es gut, wenn ich in eine Kindergruppe gehe, die sich mit der Natur beschäftigt“, erklärte Sachse. Schnell fand der damals sechsjährige Bottendorfer die Gruppe auch gut: Arbeitseinsätze am Wochenende zum Schutz von Kröten, Baumpflanzaktionen, der Bau von Nistkästen und der Schutz der Natur mit Freunden faszinierten Sachse. Er fuhr mit auf die Freizeiten der NAJU und wartete nur darauf, endlich 16 Jahre alt zu sein – seither hat er den Gruppenleiterschein und fährt als Betreuer mit. „Einmal war ich auch mit in die Leitung eines Bundescamps involviert“, sagte Sachse.

Der 27-jährige Bottendorfer investiert viel Freizeit in den Naturschutz. Seit 2011 ist er Landesjugendsprecher, hat Hessen oft auf Bundesebene vertreten.



Jan Sachse aus Bottendorf kam über seine Eltern zur NAJU und ist bis heute dort geblieben: Während er anfangs Nistkästen baute, setzt er sich heute umweltpolitisch ein.

Foto: Patricia Kutsch

„Als dann im Oktober 2014 Neuwahlen im Bundesvorstand anstanden, bin ich gefragt worden, ob ich mir das vorstellen könnte.“ Seither ist Sachse zusätzlich zu seinem Engagement in der hessischen NAJU auch im Bundesverband Jugendsprecher. „Es ist zeitintensiv, aber es ist für eine gute Sache“, sagte Sachse. Es sei viel Wert, Kindern und Jugendlichen den Naturschutz näher zu bringen. „Außerdem sind wir Aktiven ein gutes Team. Wir arbeiten gerne zusammen und nach den Sitzungen am Wochenende unternehmen wir auch gemeinsam etwas. Eigentlich sind es also weniger Arbeitstreffen“, sagte er mit einem

Lachen. Die anderen NAJU-Aktiven hätten zudem die gleichen Interessen. „Das macht einfach den Reiz aus.“

An seinem Engagement mag Sachse die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen: „Es ist schön, wenn die Kinder und Jugendlichen über Jahre bei der NAJU bleiben, wenn sie Spaß haben und dann anfangen, ihre Denkweise zu ändern.“ Die NAJU-Mitglieder sehen sich Mastbetriebe an, sammeln Plastik aus dem Wasser – und bilden sich dabei von alleine eine Meinung zu diesen Themen. „Sie beginnen, sich für Artenvielfalt einzusetzen und ihren eigenen Konsum zu überdenken.“ So

ging es bei Sachse auch an: Als Jugendlicher mochte er den praktischen Naturschutz, ging gerne raus. Draußen ist Sachse immer noch gerne, heute arbeitet er allerdings vor allem im umweltpolitischen Bereich.

„Unsere Umwelt ist so schön, dass man sie schützen muss“, erklärte Sachse seine Motivation. Er ist gerne draußen im Wald, genießt das Gefühl, in unberührter Natur unterwegs zu sein, die Tierwelt zu beobachten. „Diese Erfahrungen sind so toll, dass wir sie schützen müssen und für unsere Nachkommen erhalten.“

Die biologische Vielfalt der Arten ist laut Sachse eines seiner

Schwerpunkte. Im Bundesvorstand gehe es in diesem Jahr um Fuchs und Biber, um Informationen zur Artenvielfalt – und wie jeder zum Erhalt der Arten beitragen kann. Der NAJU-Vorstand wähle Themen aus, bereite Materialien für Schulklassen und NAJU-Gruppen vor, Sachse selbst werbe auf Veranstaltungen für die Arbeit der NAJU – etwa im Vorstand des hessischen NABU.

„Wir bekommen Geld vom NABU-Verband und müssen deswegen auch unsere Projekte dort vorstellen.“ Das macht Sachse regelmäßig, engagiert sich seit vier Jahren auch schon selbst im NABU. Zunächst möchte der Bottendorfer sich weiter als Sprecher im NAJU einsetzen. „Irgendwann bin ich aber aus dem Alter raus“, sagte er mit einem Schmunzeln. Dann will er als Betreuer gerne weiter NAJU-Gruppen betreuen, sich aber auch vermehrt im NABU einbringen.

In diesem Jahr beschäftigt der gelernte Kfz-Technikmeister sich in Hessen mit dem Thema Bienensterben. Die NAJU will erklären, wieso Pestizide, Monokulturen und Parasiten dazu beitragen und Konsumtipps geben. „Außerdem erklären wir, wie man einen naturnahen Garten für Wildbienen gestalten kann.“

Neben seinem Engagement für die Naturjugend hat Sachse in den vergangenen Jahren Fahrzeugtechnik in Stuttgart studiert. Nach seinem Studium ist er nun nach Frankenberg zurückgekehrt und genießt Radtouren um den Edersee und durch den Nationalpark.